**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 233 (1954)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Doktor (alter Junggeselle) zor Jumpfer Lisettä: "s'wär vielliecht gliich besser för Eu, wenn Ehr Eu chönntid dezue entschlüße, no z'hürote. Ehr sönd doch enard no nüd z'verachte." – Lisette: "Nääned Ehr, Herr Sokter...??? Ond Ehr?...???" – Doktor: "Jää losid, de Tokter neht d'Medizin, die er sine Patiente verschriibt, amöhnli nüd selber" gwöhnli nüd selber."

O diese Fremdwörter! Referent in einer Bauernversammlung: "Mancher Bauer wird vom Opti-mist zum Pessimist." – Meint der Knüülibauer: "'s Best

ist halt all no de Ruehmist!"

Beim Zahnarzt. – Die Patientin öffnet den Mund weit wie ein Sennstor. – "Sie brauchen den Mund nicht so weit zu öffnen", sagt der Zahnarzt. – "Aber Sie haben doch gesagt, daß Sie mit der Zange schap wirden ich bleibe hinein müssen!" – "Mit der Zange schon, aber ich bleibe

Aus der Schule. "Maria, kannst du mir sagen, welches Tier dem Menschen am nächsten kommt?"

Maria: "Der Floh, Fräulein!"

Drei Knaben kommen in einen Laben. Fragt der Krämer: "Ond! – Was hettid dia Buebe gern?" – Der erste: "I wett för zea Rappe Bäredreck!" Der Krämer nimmt eine Büchse vom Gestell herunter, gibt dem Buben das Gewünschte und versorgt sie wieder.

"Ond i möcht au för zea Rappe Bäredreck!" Da meint ber Krämer: "Du tonders Bueb, hettschies nüd vorher chöne säge, woini d'Büchs doo ghaa hal" Er gibt dem Buben das Verlangte und wendet sich an den dritten: "Möchtist du vilicht au för zea Rappe Bäredreck?" – "Näl" – Jest versorgt der Krämer die Büchse mieder und fragt: "Bas hettischt du gern?" – Da ruft der Bub: "I möcht för zwenzg Rappe Bäredreck!"

Ein neues, aber unbefanntes Betrant. In einer Birtschaft in Oberegg verlangte ein Gast eine Tasse "Bulioo". Der Wirtin, einer älteren Frau war der Name noch völlig unbekannt.

Treuherzig meinte sie: "I will's em Maa säge, ist halt no nöd aagstoche!"

Frau Müller: Bas sönd das für Opfel?" Vertäuferin: "Kalifornischi, Frau Müller." Frau Müller (entrustet): So! Verchauft me jet afange amerikanische Spfel ond lot üses guete Schwyzerobscht lo verfuule?" Verkäuserin: "Wievill darf ich Euch gä, Frau Müller?" Frau Müller: (immer noch entrüstet): "I wott keni! Gend mer – e Kilo Banane!"

Sie: "Du, was ist das eigetli d'Verrechnigsstüür?" Er: "Bääscht, de Bund hed sie verrechnet, drom mönd

mer jet helfe.

Wohr isch. De Sattler Meier had zo sim Fründ. zom Architekt Fischer gseid: "Beischt Hermann, es gääb no viel meh ehrlecht Lüüt uf de Welt – wenn si's vermöchtid."

"Frau Soletaler, händ esch au khöört, de Tachdecker Bruederer sei abegheit, oder enaard 3'Tod gfalle." – "Joo was ehr nüd sägid. Es hät mi doch au tüecht, er sei die letscht Zit so blääch gsee."

Passagier (zum Kondufteur des letten Zuges): "Sat's noch Plat im Lumpensammler?" – "Für einen langts

noch. Steigen Sie ein!'

Bescheidenheit ist eine Zier. Benn man seinerzeit den Kaminseger Zeller in Trogen fragte: "Zeller, wettid ehr lieber e Glas Most oder e Gläs-li (1)?" – Alsdann sagte das allzeit fröhliche Manns chen: "Groß Dant der Nochfrog. Jo heisjo! & Gläsli ist denn no guet öbere Most abe!'

Arzt zum Patienten: "Bo fählt's?" – Patient: "Luegid gab selber, Ehr händ jo de Loh

daföör."

De Gmendrot het ansere Sixig bschlosse, e jedi Abs sent söll en Franke choste. Do het en Rotsherr gment: "Herr President, mini Herre, ja – wie isch denn, wenn en im Stall aabbonde ischt?"

An einer Straßenfreuzung in Bühler wird ein Büb. lein gefragt, wo es da nach Trogen gehe. Das Büblein schwenkt, ohne ein Wort zu sagen, nur seinen Kopf nach betreffender Richtung. Und in welcher Richtung es nach Gais gehe, wird gefragt. Wieder macht der Kleine nur eine hinweisende Kopfbewegung. Da sagt der Frager: "Wen't no füüler chasch tue, gib'der en Zwänzger." Ohne eine Miene zu verziehen, weitet das Lürschehen mit der Hand ein wenig den Hosensack und sagt: "Tönd mer en gad do ie."

Intelligente Auskunft. Hans zum Bater: "Bater, woher wösses au d'Astronome zum vorus, wenn e Monde finsternis chont?" – Bater: "Woher ächt au? Mänscht

die läsid fän Ralender?"

De Bänziger ist uf em Arbeitsplatz tödlich verunglückt. Um das siener Frau schonend biez'dringe, schieft de Meister sin ruhigste Ma zuenere hei. Er chlopft a Türe. d'Frau Bänziger luegt zum Fenster us. Er: "Bohnt do Bitwe Bänziger?" Sie: "Nei, nöd d'Witwe, sondern d'Frau Bänziger." Er: "Ba wemmer wette?"

De Dokter chont zum todchranke Rechsteiner und meint nach der Untersuechig: "So Frau Rechsteiner, jetzt hät er's glückli öberstande, echli gueti Bröckli und i zwei Boche stoht er denn wieder uf." – "Bas", seit die Frau, "Sie freued mi au no, grad gester han ich alli Kleider

vom Ma verchauft.

Die Bahl ihres Mannes zum Friedensrichter stieg einer Frau "Friedensrichter" so in den Kopf, daß sie ihre Freundinnen vernachlässigte, welche ihr deshalb Vorwürfe machten. Sie entschuldigte sich aber mit den Borten: "Ehr chöneds mer globe, daß i för mi fe Vier-telstond meh öbrig ha, sed i e öffetlichi Persoo worde bi." Fremder fragt einen Uppenzeller: "Wie ist das Klima bei euch da droben? Habt ihr viel Niederschläge?"

"Seijo – Bis gnueg! – Gester häts mi metsammt de Milechtaase nedergschlage!"

Du Heiri, los emool! – Der Osti, der schlecht Chaib

verstüured nud me Loh as ii, ond had doch glich viel." Hung use! Jakobli holt beim Krämer ein Häfeli voll Reckholder-Lattwääri. Bevor der Knabe geht, fragt der Krämer: "Wo häft's Geld?" – "Zonderst im Häfeli